

Ornithologische Monatsberichte

herausgegeben von

Prof. Dr. Ant. Reichenow.

VIII. Jahrgang.

Februar 1900.

No. 2.

Die Ornithologischen Monatsberichte erscheinen in monatlichen Nummern und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Preis des Jahrganges 6 Mark. Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile. Zusendungen für die Schriftleitung sind an den Herausgeber, Prof. Dr. Reichenow in Berlin N. 4. Invalidenstr. 43 erbeten, alle den Buchhandel betreffende Mitteilungen an die Verlagshandlung von R. Friedländer & Sohn in Berlin N.W. Karlstr. 11 zu richten.

Zwei neue Vögel für Holland.

Von Baron R. Snouckaert van Schauburg.

Am 26. Oktober dieses Jahres (1899) schrieb mir der junge Herr J. van der Werff, Schüler der höheren Bürgerschule in Leeuwarden (Provinz Friesland), er habe bei einem dortigen Wildprethändler eine kleine Ente gefunden, welche sowohl an *Querquedula querquedula* (L.) als auch gewissermassen an *Spatula clypeata* (L.) erinnere.

Ich ersuchte meinen Correspondenten, den Vogel für mich zu kaufen und nicht an mich, sondern sofort an den Präparator in Leiden schicken zu wollen, was bei der ziemlich warmen Witterung sehr nötig war.

Bald darauf erhielt ich folgendes Schreiben von Herrn Dr. O. Finsch aus Leiden: „Soeben wurde mir die Ente aus Friesland „gezeigt, die ich genau verglich, und ich schicke Ihnen darüber „die beifolgende Notiz, aus welcher sie ersehen werden, dass die „Ente sehr interessant ist: neu für Holland!“

„Die Ente ist unzweifelhaft ein junges Männchen (oder im „Winterkleide) von *Querquedula discors* L. Salvad. Cat. B. Br. M. „XXVII 1895, p. 299. Brutvogel im Norden von Nord-Amerika „(Alaska etc.) und nördlichere Teile der Union (Wisconsin etc.), „auch südlich bis Texas. Winter: Mexico, West-Indien, Mittel- „Amerika und Süd-Amerika (Ecuador, Peru, bis Brasilien).“

„Für das Vorkommen in Europa finde ich nur zwei Fälle „(indess mögen vielleicht mehr vorkommen bei genauer Durch- „sicht der Gesamt-Literatur).“

„Blasius, Vög. Eur. 1862 p. 21 (Frankreich); Degland u. „Gerbe, Ornith. Europ. II 1867 p. 520 (vor einigen Jahren ein „Exemplar bei Carentan (Manche); Bp. Rev. et Mag. Zool. 1857 „p. 62 (Manche), betrifft denselben Vogel. Winge, Ornis IV 1888 „p. 412. Ein altes ♂ Mitte April bei Säby in Jütland (Dänemark) „erlegt.“



Indess finde ich bei R. B. Sharpe, Br. Birds II p. 294 noch einen dritten Fall des Vorkommens der *Q. discors* erwähnt. Ein ♂ soll nämlich bei Dumfries (Schottland) erbeutet worden sein; Angabe des Datums fehlt.

Also dürfte mein Vogel das vierte für Europa bekannte Stück sein. Es wurde am 24. Oktober dieses Jahres (1899) in einer Entenkoje bei Dockum (Provinz Friesland) gefangen und ist für meine Sammlung präpariert worden.

Stirn und Oberkopf sind dunkelbraun, alle Federn schmal hell gerändert; ein breiter dunkelbrauner Streifen läuft, immer mit mehr gelbbraun vermischt, bis in den Hinterhals; über die Augen ein undeutlicher Streifen mit vielen dunklen Pünktchen und Fleckchen; über die Zügel und durch die Augen nach hinten verläuft ein dunkler Streifen, der sich beim Hinterkopf verliert; jederseits des Schnabels ein weisser Fleck. Kinn und Kehle weiss. Wangen und Halsseiten weisslich gelb mit zahllosen dunkelbraunen Pünktchen und Strichelchen; Vorderseite des Halses heller und weniger gefleckt. Die Federn des Kropfes, der Brust und des Abdomens sind hell gelbbraun mit sichelförmigen düsterbraunen Flecken, wodurch die ganze Unterseite einen stark und ziemlich regelmässig marmorierten Anschein erhält; auf den Körperseiten sind die braunen Flecke viel breiter. Mantel und Schulterfedern schwarzbraun mit hellen Rändern.

Die Flügeldecken sind schön hellblau (wie bei *S. clypeata*), aber das kleine Gefieder am Flügelbug hell bräunlichgrau; der durch ein breites weisses Band von den blauen Flügeldecken getrennte Spiegel ist glänzend goldgrün. Handschwingen schwarzbraun mit helleren Schäften; die hinteren Schwingen verlängert, bronzebräunlich schillernd mit einem hellen Schaftstrich und hell gelblichweissen Säumen; Unterseite des Flügels braun und weiss gefleckt.

Rücken und Bürzel, wie auch die oberen Schwanzdecken schwarzgrün mit hellgrauen bogenförmigen Federrändern. Schwanzfedern ungefähr einfarbig dunkelbraun mit schmalen weissen und weisslichgelben Säumen. Schnabel fast schwarz. Lauf und Zehen ochergelb, Schwimnhaut gräulichschwarz.

Auf ganz ähnliche Weise geschah kurz darauf ein zweiter, höchst interessanter Fund. Derselbe junge Schüler fand in einem Wildpretladen unter andern Drosseln ein Stück, das ihm etwas fremd vorkam und von den bekannten niederländischen Drosseln ziemlich abweichend schien. Der Vogel wurde von dem jungen Herrn gekauft und nach Leiden gesandt, woselbst er von Herrn Dr. Finsch bestimmt worden ist als *Turdus dubius* Bechst.

Diese Art ist für Holland ganz neu; wer weiss aber, wie viele derartige Stücke schon in meinem Vaterlande unbemerkt gefangen sein mögen.

Der Vogel wurde am 20. November dieses Jahres (1899) bei Veenwouden (Provinz Friesland) erlegt und ist ein altes Männchen, das ganz mit dem Bilde dieser Art in Dresser's Werk (B. of Eur.) übereinstimmt. Er ist für meine Sammlung gestopft worden, welche also in letzterer Zeit um zwei Unica bereichert ist.

Doorn (Holland), Dezember 1899.

**Ueber eine neue Form der Sumpfmeise.
Poecile salicaria neglecta nov. subspec.**

Von N. Zarudny und M. Härms.

Indem wir vor kurzem unsere umfangreiche Collection der Sumpfmeisen aus der *Poecile salicaria* und *P. meridionalis* Gruppe besichtigten, lenkten wir unsere Aufmerksamkeit auf vier Exemplare, welche aus der Umgegend der Stadt Pskow (Pleskau) stammen und sich augenblicklich von allen bekannten Formen der genannten Gruppen unterscheiden. Wegen der constanten Kennzeichen, welche sie besitzen, kann man dieselben in keinem Fall als Bastardformen zwischen beliebigen Arten, noch als zufällige Aberrationen ansehen. Aller Wahrscheinlichkeit nach gehören sie zu einer ebenso seltenen und sporadisch in Nord-Russland verbreiteten Form, wie *Cyanistes pleskei* aus der Gattung der Lasurmeisen.

Die beschriebene Form steht nahe zu *P. salicaria* (Ch. L. Brehm) und *P. borealis* (Selys), unterscheidet sich aber leicht von beiden durch die schwarzbraune Kopfplatte; ausserdem ist die Färbung des Rückens, der Schulterfedern und Oberschwanzdecken braungrau, die Farbentöne der genannten Körperteile stehen am nächsten den Farbentönen der *Poecile affinis* Przew.

Wir legen eine vergleichende Beschreibung unserer Form mit *P. salicaria* vor, wobei wir die Merkmale für die letztere der prächtigen Arbeit des Herrn Otto Kleinschmidt „Beiträge zur Ornithologie des Grossherzogtums Hessen und der Provinz Hessen-Nassau“¹⁾ entnehmen.

P. salicaria.

Die Kopfplatte matt schwarz, d. h. tief schwarz ohne deutlichen Glanz.

Alle Federn der Kopfplatte ähneln in Färbung und Struktur den letzten schwarzen Nackenfedern von *P. meridionalis* (Liljeb.).

Im Frühjahr nehmen die Federn

P. neglecta.

Die Kopfplatte deutlich schwarzbraun ohne deutlichen Glanz.

Alle Federn der Kopfplatte ähneln in der Struktur den Federn der Kopfplatte von *P. borealis* (Selys), unterscheiden sich aber sofort durch die Färbung.

Unsere Exemplare sind im

¹⁾ Journ. f. Ornith. 1897. p. 112.